

# Salem: ✓ Vom Kloster zum Fürstensitz

Badische Kommissare nahmen am 1. Oktober 1802 für den Markgrafen Carl Friedrich und dessen Söhne Ludwig und Friedrich eines der fortschrittlichsten Klöster Süddeutschlands – und ein sehr begütertes – „provisorisch“ in Besitz: Salem, die 1134 gegründete Zisterzienserabtei, ausgezeichnet in langer Tradition durch beispielhafte Leistungen in Kunst und Wissenschaft, berühmt durch eine umfangreiche Bibliothek und bedeutende naturwissenschaftliche Sammlungen. Der „Reichsdeputationshauptschluß“ von 1803 bestätigte die Inbesitznahme; Carl Friedrich, nun Kurfürst geworden, verfügte, die ihm nun zugefallenen Teile der ehemaligen Reichsabtei Salem und auch der Abtei Petershausen in seinen Erträgen den jüngeren Söhnen des Hauses Baden zukommen zu lassen. Sie haben dort auch zeitweise gewohnt – in den alten Gegebenheiten und Verhältnissen. So wurde Salem in der Tat verschont von Demontage und Ausplünderung, in ihrer Gesamtheit blieben Gebäude und Ausstattung erhalten (Das Archiv wird heute im Generallandesarchiv Karlsruhe aufbewahrt, die Bibliothek gehört seit 1826 zum Bestand der Universität Heidelberg).

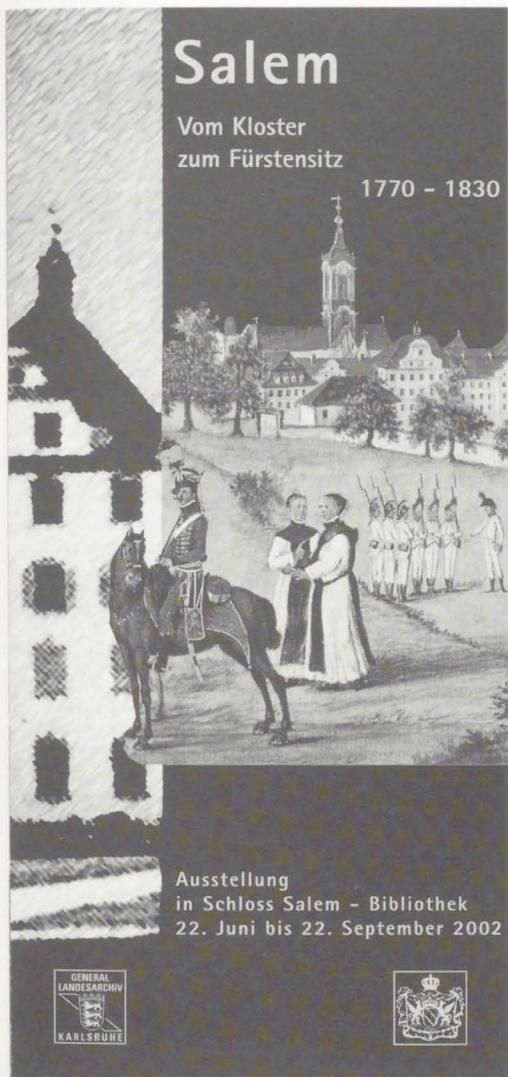
## AUSSTELLUNG IN SALEM

In einer repräsentativen Ausstellung bietet Schloss Salem und das Generallandesarchiv Karlsruhe nun in der ehemaligen Klosterbibliothek Einblicke bzw. Rückblicke in die Salem – Geschichte (bis 22. September 2002). Zu dieser Ausstellung erschien ein Begleitbuch, herausgegeben von Rainer Brüning und Ulrich Knapp, das die Umbruchzeit vom 18. zum 19. Jahrhundert am Beispiel Salem eindrucksvoll doku-

mentiert. Das Vorwort schrieb Max Markgraf von Baden. Er nannte es einen „Glücksfall für die Gemäuer und die Region, daß das säkularisierte Kloster in Privatbesitz kam... In der Hand meiner Familie ist unter großem persönlichen Einsatz der Glanz der Anlage bis heute erhalten geblieben... Ganz deutlich in der klösterlichen Tradition liegt die Gründung der Schule Schloß Salem... Insgesamt kann man (in der Tat) von einer ganz besonderen und einmaligen Kontinuität der zisterziensischen Wurzeln bis in unsere Tage für Schloß Salem sprechen“.

## DAS URTEIL „DURCHAUS GESPALTEN“

Der Präsident der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Prof. Dr. Wilfried Schön-tag, sieht in dieser Ausstellung einen „gelingen- den Auftakt zum Gedenken an den Reichs- deputationshauptschluß von 1803 und die poli- tische Umgestaltung Südwestdeutschlands vor 200 Jahren“. Volker Rödel, Direktor des Gene- rallandesarchivs Karlsruhe, gibt hier einen sou- veränen Überblick über die „große Säkularisa- tion von 1802/03 in Süddeutschland“, nennt sie „das einschneidenste und folgenreichste Ereignis des allgemeinen Umbruchs jener Jah- re“. Und er stellt fest: „Dabei ist das Urteil über sie je nach weltanschaulicher Orientierung oder konfessioneller Gebundenheit durchaus gespalten“. Ulrich Knapp porträtiert die fünf letzten Salemer Äbte und informiert über die Klosteranlage, Konrad Krimm befasst sich intensiv mit dem Klosterarchiv, Armin Schlech- ter mit der Bibliothek und ihren rund 30 000 Bänden.



Rainer Brüning beschreibt den „Übergang des Klosters Salem an das Haus Baden“ – eine recht einträgliche Affaire: „Der Gesamtwert mochte wohl 3 000 000 Gulden betragen. Allein die Jahreseinkünfte wurden auf etwa 100 000 Gulden veranschlagt“. Im Herbst 1802 lebten im Kloster Salem neben dem Abt Caspar Oexle immerhin noch 60 Priestermonche und 17 Lai-

enbrüder. War eine solche Institution nicht mehr lebensfähig? An Bestechungsgeldern für die Politiker, die damals Europas Politik bestimmten, sparte Baden offensichtlich nicht; dagegen hatte Caspar Oexle nichts zu setzen. Das Kloster wurde Fürstensitz, die Geschichte wird von Hansmartin Schwarzmaier sehr detailliert dargestellt. Es folgen Modelle der Klosteranlage und ihre Umgestaltung in verschiedenen Phasen, wertvolle Kunstgegenstände, sakrale Geräte aus kostbarem Material und in exquisiter Manier.

## ORT DER WISSENSCHAFT

Sehr umfangreich und eindrucksvoll wird Salem als Ort der Wissenschaft gewürdigt, natürlich die Bibliothek, aber auch das Observatorium, das mathematisch-physikalische Kabinett. Der Abt war aber als Reichsprälät auch politischer Territorialherr über einen stattlichen Besitz, dessen Verwaltung gut dokumentiert wird: Am 23. November 1804 wurde jedoch auch die klösterliche Gemeinschaft definitiv aufgelöst, das Haus Baden richtete sich im säkularisiertem Salem ein.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis rundet diese sehr aufwendige und prachtvolle Publikation ab.

Salem. Vom Kloster zum Fürstensitz 1770-1830. Hrsg. von Rainer Brüning und Ulrich Knapp. Förderverein des Generallandesarchivs Karlsruhe, 2002.

Ausstellung zur Säkularisation, veranstaltet von Schloss Salem und dem Generallandesarchiv Karlsruhe in Schloss Salem-Bibliothek: 22. Juni bis 22. September 2002.

Anschrift des Autors:  
 Adolf Schmid  
 Steinhalde 74  
 79117 Freiburg